



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Management (M.Sc.)
Gastuniversität:	Nelson Mandela University, Port Elizabeth
Gastland:	Südafrika
Studiengang an der Gastuniversität:	Kombination mehrerer Studiengänge
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Juli bis November (Wintersemester 2022)
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasteinrichtung)

Meine Vorbereitung begann im November 2021 mit der Suche nach einer geeigneten Auslandsuniversität. Dabei fiel schnell mein Hauptaugenmerk auf die Nelson Mandela Universität in Port Elizabeth, Südafrika, welche beim Lehrstuhl von Professor Holtbrügge angesiedelt ist und von Frau Kuka betreut wird. Dann musste ich nur noch meine Bewerbung mit den benötigten Unterlagen bis Anfang Dezember im Online-Portal hochladen. Genauere Infos zum Ablauf und Bewerbungsprozess findest du hier: <https://ib.wiso.fau.de/outgo/>. Kurz vor Weihnachten habe ich dann die Rückmeldung inklusive Zusage bekommen – quasi als vorgezogenes Weihnachtsgeschenk.

Mitte Januar folgte dann eine weitere Mail in der zu einem Informationstermin via Zoom Mitte Februar eingeladen wurde. Bei diesem wurde dann der grobe Ablauf zur Bewerbung bei der Gastuniversität und allen weiteren Schritten vorgestellt. Zuerst nominiert die FAU einen bei der Gastuniversität und dann bekommt man von dieser eine Mail. Von dort an beginnt der eigentliche Bewerbungsprozess, in dem man alles selbst mit der Gastuniversität abklärt. Dieser Prozess ist aber recht selbsterklärend: die NMU schickt nach und nach Mails mit Dokumenten, welche ausgefüllt zurückgeschickt werden müssen. Falls doch Fragen aufkamen, war sowohl Frau Kuka, als auch die Ansprechpartner der NMU jederzeit hilfsbereit. Zusätzlich konnte ich mich auch noch an Studenten wenden, welche in vorherigen Semestern an der NMU waren.

Kleiner Tipp: Es ist sinnvoll, die geforderten Dokumente immer recht zeitnah zu bearbeiten und zurückzuschicken, da der Bewerbungsprozess insgesamt seine Zeit braucht und bspw. bei der Auswahl der Unterkunft auch nach dem „first-come-first-serve“-Prinzip gehandelt wird. Während des Bewerbungsprozess werden auch schon erste Zahlungen an die NMU fällig und man muss eine südafrikanische Krankenversicherung abschließen (siehe hierzu den Punkt „Finanzielles“). Dabei kann man zwischen zwei auswählen. Ich war bei der Momentum, jedoch unterscheiden sich die Angebote der zwei Versicherer nicht wirklich. Ich selbst habe auch nie eine Leistung beansprucht, Erfahrungen von Freunden waren aber sehr gut und unkompliziert

2. An- und Einreise (Visum, Flug/Bahn/Bus)

Für das Auslandsstudium muss ein spezielles Visum für Studenten beantragt werden. Eine Übersicht mit allen nötigen Dokumenten findet man unter <https://www.suedafrika.org/visa-immigration/temporary-residence-visa.html> - Studienvisum für Studenten, die sich für ein abgeschlossenes Studium einschreiben. Hierzu muss man nur das Worddokument und die Unterlagen nach und nach abhaken und am Ende postalisch einschicken, dann kann eigentlich nichts schiefgehen. Es macht aber Sinn, sich frühzeitig mit der Beschaffung aller notwendigen Dokumente zu befassen, da die Bearbeitungszeit zur Genehmigung des Visums bis zu 8 Wochen dauern kann (meins kam nach ca. 6 Wochen).

Hier noch ein paar Tipps:

- Es reicht ein normales Führungszeugnis (Bei mir hat es ca. 10 Tage gedauert, bis es ankam)
- Die benötigte Studienbescheinigung der NMU kam erst ca. 8 Wochen vor Abflug. Deshalb am Besten schon alle anderen Dokumente im Voraus besorgen, dass man nach Erhalt der NMU-Unterlagen sofort den Antrag abschicken kann

Zur Anreise: Ich hatte meinen Hinflug mit Qatar Airways von München über Doha nach Johannesburg und dann mit Airlink nach Port Elizabeth. Abgesehen von Preis und Flugzeit (es gibt auch Direktflüge nach Kapstadt oder Johannesburg, die preiswert sein können) geben sich die verschiedenen Airlines eigentlich nichts. Es macht aber meiner Meinung nach Sinn, die Flüge direkt bei der Airline zu buchen und nicht über einen Drittanbieter. Potenziell nötige Umbuchungen funktionieren dann deutlich einfacher. Wichtig ist auf jeden Fall, dass



man nach Landung in Kapstadt oder Johannesburg seinen Koffer abholen und nochmal neu einchecken muss (wussten manche unglücklicherweise nicht) und man bei der Einreise zwingend auf den Visumstempel achten sollte, damit dieser mit dem richtigen Ausreisedatum vermerkt ist (wussten manche unglücklicherweise nicht). Ansonsten kann es zu Problemen bei der Ausreise kommen, was Geldstrafen oder Einreiseverbote zur Folge haben kann. In Port Elizabeth wird man dann von einem Shuttle des Wohnheims in Empfang genommen und zur Unterkunft gefahren. Hierzu muss im Voraus das Ankunftsdatum, Zeit und Flugnummer durchgegeben werden.

3. Unterkunft (Wohnheim/Privat)

Jeder internationale Student muss in einer von der NMU zertifizierten Unterkunft wohnen. Dabei gibt es drei Optionen: Erstens gibt es ein paar private zertifizierte Wohnungen, welche jedoch sehr begrenzt und in der Regel schon ausgebucht sind. Ich persönlich kenne niemand, der in einer solchen untergekommen ist.

Die weiteren zwei Optionen sind zwei Studentenwohnheime von „Campus Key“: das 9th Avenue-Wohnheim, welches aus 2er-WGs besteht und das Scarborough, in welchem 5er-, 6er- und 10er-WGs gibt. Beide Wohnheime liegen nur ein paar hundert Meter voneinander und nur eine Straßenüberquerung vom Strand entfernt. Außerdem sind sowohl Supermarkt, Drogerie, kleinere Shops, sowie ein paar Restaurants und Cafés zu Fuß gut erreichbar. Zum Campus braucht es einen ca. 30-minütigen Fußmarsch.

Ich habe mich mit zwei weiteren Studenten der FAU für ein 5er-Zimmer im Scarborough beworben, jedoch sind wir am Ende in einer 10er-WG gelandet (so viel zum Thema: „first-come-first-serve“). Im Nachhinein war das aber meiner Meinung nach ein richtiger Glücksfall. Wir wurden mit 7 Locals (bzw. Locals im erweiterten Sinne, da einige auch aus umliegenden Sub-Sahara-Ländern kamen) in eine WG gesteckt und hatten eine sehr coole Zeit in dieser. Da wir glücklicherweise auch in einer (auch zu später Stunde) sehr aktiven WG waren, fiel es sehr leicht mit vielen Leuten in Kontakt zu kommen.

Zur Zimmerausstattung: Jeder hatte sein eigenes Zimmer mit Bett + Matratze, Schreibtisch, Stuhl, Schrank, Waschbecken und Dusche. Bettbezug, Bettwäsche, etc musste jedoch selbst mitgebracht oder gekauft werden.

Zur Wohnungsausstattung: Es gibt eine Gemeinschaftsküche (die zugegebenermaßen in nahezu allen WGs eine der schlechteren Erfahrungen war, da es durchaus unterschiedliche Standards und Einstellungen zu Sauberkeit und Hygiene gibt). In dieser gibt es 4 Induktionsherdplatten, 2 Mikrowellen und 2 Wasserkocher. Zudem hat jeder seinen eigenen Kühlschrank mit Gefrierfach und einen Küchenschrank. Grundsätzlich gilt, dass jeder in der WG seine eigenen Küchenutensilien hat. Dementsprechend muss auch hier alles von Teller über Töpfe bis hin zu Besteck selbst mitgebracht oder gekauft werden. Zusätzlich zur Küche gibt es noch eine große Couch mit TV und insgesamt 4 Toiletten.

Tipp: Alle benötigten Sachen für das eigene Zimmer, wie auch für die Küche können bspw. im Woolworth in der Walmer Mall ca. 20 Minuten mit dem Uber entfernt eingekauft werden. Außerdem habe ich mich gerade bezüglich Töpfe und Pfannen mit anderen zusammengetan. Eventuell gibt es sogar die Möglichkeit, Dinge von Vorgängern abzukaufen.

Zur Wohnheimausstattung: Das Wohnheim besteht aus 6 Stockwerken und einer Dachterasse. Sowohl im Groundfloor als auch im 6th Floor gibt es einen Gemeinschaftsraum. Im Groundfloor besteht dieser aus einer Gemeinschaftsküche (in dem es auch mehrere Backöfen gibt), vielen Tischen, einer Couch mit TV, Tischtennisplatte, sowie zwei Grillstellen im Außenbereich. Im 6th Floor gibt es auch eine Couch mit TV und einen Billardtisch. Zusätzlich befinden sich im Groundfloor und 6th Floor jeweils 4 Waschmaschinen und 4 Trockner. Für diese hat jeder Bewohner ein gewisses Kontingent an Wasch- und Trocknergängen frei, welches vollkommen ausreichend (notfalls kann man aber auch noch weitere Gänge hinzukaufen). Leider fallen immer wieder ein Teil der Maschinen



aus und es kann zu Wartezeiten kommen, trotzdem war das Waschen aber nie wirklich ein Problem. Ganz cool ist auch die Dachterasse, von welcher man einen schönen Blick auf das Meer hat und es auch hier zwei Grillstellen gibt, die perfekt für einen Braai (Südafrikanische Form des Grillens) geeignet sind. In jedem Stockwerk gibt es Study Areas in denen man sich zum gemeinsamen Lernen treffen kann. WLAN ist vorhanden und man kann bis zu 3 Geräte hierfür anmelden. Zusätzlich gibt es noch ein Fitnessstudio, das grundsätzlich solide ausgestattet, zu Stoßzeiten aber manchmal etwas voll ist.

Für mich persönlich war die Zeit in diesem Wohnheim perfekt! Man kam schnell mit vielen Internationals, aber auch Locals in Kontakt und es wurde weder tagsüber noch abends langweilig. Dementsprechend kann ich das Scarborough sehr empfehlen (auch wenn der ruhige Schlaf manchmal etwas zu kurz kommt).

Über das 9th Avenue-Wohnheim kann ich nicht zu viel sagen. Die Ausstattung der Gemeinschaftsräume ist ähnlich und es ist etwas ruhiger, da die meisten Events – sowohl die vom Campus Key, als auch die selbst organisierten – im Scarborough stattfanden.

PS: Leider haben manche Internationals keinen Platz mehr in einem der beiden Wohnheime bekommen und mussten in Wohnungen in der Stadt ausgelagert werden – again: first-come-first-serve beachten!

4. Fachlicher Aufenthalt an der Gasteinrichtung (Lehrveranstaltungen, Praktikumsinhalte und -aufgaben, Sprachkurse, Stundenplan, Prüfungen, Abschlussarbeit)

Leider fiel mir die Auswahl der Kurse nicht besonders einfach, da das Studiensystem in Südafrika etwas anders aufgebaut ist. Dementsprechend habe ich nur drei Kurse belegt, von denen ich mir zwei für meinen Master in Management anrechnen lassen konnte: „International Marketing Management & Strategy“ (anrechenbar für „Advanced marketing management IV – Strategisches Marketing“), „Business Ethics“ (anrechenbar für „Business ethics and corporate social responsibility“), und „French for Beginners“.

Zwar gab es auch Präsenzveranstaltungen, jedoch waren meine Module alle komplett online. Die Vorlesungen wurden in einer Art Selbststudium hochgeladen und konnten flexibel angeschaut werden und auch die Prüfungen wurden online erledigt. Erwähnenswert hierbei ist, dass es dort deutlich mehr Zwischenprüfungen in Form von Tests und Quiz gibt, welche am Ende auch zur Abschlussnote beitragen. Mit normaler Vorbereitung sind hier sehr gute Noten möglich.

Für jeden Kurs fallen Kursgebühren an, welche je nach Umfang des Moduls variieren.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung (International Office, Fachbereich, Praktikumsbetreuung)

Die Betreuung an der NMU durch das International Office ist sehr gut, auch wenn manchmal die Kommunikation etwas kurzfristig ist. Es gab eine Einführungswoche am Campus, in welcher man über alles aufgeklärt wurde und es wurden zusätzlich zwei Events (eine Wanderung und eine Safari) zu Beginn organisiert. Ansonsten hatte ich wenig hier wenig Kontaktpunkte. Falls es offene Fragen gab, ging alles über Mailverkehr, was auch immer unkompliziert ablief.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume, Laboratorien, Unterrichts- und Arbeitsräume etc.)

Da meine Veranstaltungen ausnahmslos online stattfanden, war meine Zeit am Campus bis auf ein paar Bibliotheks- und Mensabesuche recht begrenzt. Bei der Campusführung zu Beginn bekam ich aber einen Einblick in das Gelände und meiner Einschätzung nach sind die Anlagen gut. Es gibt Lernräume, eine Bibliothek in der man arbeiten kann, Computerräume, eine Mensa und mehrere Foodtrucks zum Essen. Die Gebäude sind nicht



die allerschönsten, jedoch ist der Campus an sich recht cool. Da er sich inmitten eines Naturschutzgebietes befindet bekommt man recht häufig Affen zu sehen. Außerdem gibt es viele Sportanlagen (z.B. Basketballplätze, Tennisplätze) die frei genutzt werden dürfen.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld abheben, Handy, Jobs)

Das wichtige Thema „Sicherheit“ vorneweg: Die Unterkünfte von Campus Key befinden sich in den Stadtteilen Summerstand/Humewood, welche grundsätzlich sehr sicher sind. Bei Nacht ist es trotzdem sehr empfehlenswert mit dem Uber von A nach B zu kommen, da dies sehr günstig ist und es bei Einzelpersonen oder sehr kleinen Gruppen zu Fuß bei Nacht zu Zwischenfällen kommen kann. Ich persönlich habe mich aber nie unsicher gefühlt und wenn man mit gesundem Menschenverstand handelt, dann ist man auch auf der sicheren Seite.

Der Alltag im Wohnheim war mit das Beste im Auslandssemester. In Port Elizabeth selbst konnte man tagsüber an den Strand (Surfen), an den Campus zum Sportmachen oder einfach in ein Café sitzen. Abends ist an jedem Wochentag außer montags etwas geboten und es finden sich im Normalfall auch immer Leute, die auch Lust haben, auszugehen. Ein besonderes Highlight war der Karaoke-Dienstag im Barneys, der zu den absoluten Pflichtterminen für alle zählte. Beim Feiern gilt aber wie schon erwähnt: immer mit gesundem Menschenverstand agieren und mit dem Uber heim – Erfahrungen von Freunden zeigen, dass anderweitig das Handy dann doch auf einmal nicht mehr da ist.

Einige Restaurants und Cafés sind auch fußläufig oder mit einer kurzen Autostrecke zu erreichen. Wer in Südafrika ist kommt auch auf jeden Fall in den Genuss eines Braai, einem gemütlichen Grillen, welches den Südafrikaner schon beinahe heilig ist. Generell ist die südafrikanische Küche sehr fleischlastig. Es gibt auch viel Fastfood und Lieferdienste über UberEats, welche ich jedoch wenig in Anspruch genommen habe.

Zum Thema Geldabheben lässt sich sagen, dass generell der Großteil bargeldlos bezahlt wird. Trotzdem macht es Sinn immer etwas Bargeld dabei zu haben (bspw. für Mautstationen oder Trinkgeld beim Tanken). Abheben sollte man hier aus Sicherheitsgründen nur bei Geldautomaten an sicheren Plätzen, z. B. in einer Mall oder am Campus (meistens fällt eine kleine Gebühr an).

Für das Handy habe ich mir eine südafrikanische SIM-Karte bei MTN geholt und jeder hat von der Universität 20GB Datenvolumen pro Monat bekommen, da einiges Online war. Ansonsten ist es möglich, bspw. 5GB für ca. 5€ zu kaufen.

Ein erwähnenswerter Punkt für den Alltag ist noch das „Loadshedding“. Das sind geplante Stromausfälle, welche es jeden Tag gibt. Es gibt eine App, die anzeigt, zu welcher Zeit an welchem Tag der Strom in deinem Gebiet ausfällt. Die Dauer und Häufigkeit des Ausfalls hängt von der jeweiligen aktuellen Stufe ab.

Tipp: Es gibt einen Autoverleih „Affordable Car Hire“, der von Karl (einem Halbdeutschen) geleitet wird. Dort kann man sich sehr günstig ein altes Mieten (ca. 200-250€ pro Monat). Hier haben sich nahezu alle Studenten in kleinen Gruppen zusammengeschlossen und dann ein Auto gemietet. Die sehr günstige Mobilität, die man dadurch hat, ist goldwert für kleine Alltagsbesorgungen, aber auch für ganze Roadtrips.

Hier jetzt alle tollen Sachen zu nennen, die man machen kann, würde den Rahmen sprengen, gern kann man mich immer kontaktieren, falls man hier irgendwas wissen will (siehe Kontaktdaten unten). Trotzdem hier ein paar persönliche Favoriten:

Bestes Café: Indulge Coffee

Bestes Restaurant: Nolios

Bester Tagestrip: Lady Slipper Hike oder Sacramento Hiking Trail mit abschließendem Sonnenuntergang bei Sardinia Bay

Bestes Roadtripziel: Drakensberge



8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien, finanzielle Unterstützung der Gasteinrichtung)

Die alltäglichen Lebenshaltungskosten für Supermarkt, Drogerie, etc. sind nur geringfügig günstiger als in Deutschland. In Restaurants hingegen sind die Preise deutlich unter deutschem Niveau. In standardmäßigen Restaurants kosten gute Hauptspeisen um die 5-7€, in etwas gehobenerer Küche um die 10€. Auffallend ist auch der recht günstige Preis beim Feierngehen. Vielleicht zur Orientierung: Trotz teils geringerer Kosten macht es meiner Meinung nach Sinn für den Alltag ungefähr das Gleiche einzuplanen wie daheim. Mit dem Budget kommt man sehr gut über die Runden und kann sich auch was gönnen.

Als Stipendium habe ich PROMOS in Höhe von 2.200,00€ erhalten. Die Höhe des Betrags ist abhängig von der Aufenthaltsdauer. Eine Bewerbung war hier nicht nötig, da dies für den Aufenthalt in Südafrika automatisch von der FAU gewährt wird. Ich musste lediglich immer die nötigen Unterlagen ausfüllen, die mir zugeschickt wurden.

Von der NMU gab es keine finanzielle Unterstützung. Wie bereits erwähnt müssen auch trotz Partnerschaft mit der FAU die Kursgebühren bezahlt werden. Die Kosten sind abhängig von den gewählten Modulen.

Als Orientierung: Meine gesamten Kosten für das Studium haben sich auf ca. 1.800€ belaufen und die Miete für die Unterkunft auf ca. 1.500€. Alle anderen Kosten wie Alltagskosten oder Freizeitkosten sind natürlich sehr individuell (als ganz grobe Orientierung kann man mMn. zwischen 10.000-15.000€ für das komplette Auslandssemester mit allem Drum und Dran rechnen).

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Eigentlich war das ganze Auslandssemester an sich die beste Erfahrung, die ich machen konnte! Südafrika hat landschaftlich alles zu bieten – von schönen Stränden und Küsten, über Berge, Wälder, Nationalparks (inklusive der Big 5) bis hin zu Wüste – und auch kulturell ist das Land sehr spannend und divers. Neben coolen Roadtrips, dem höchsten natürlichen Brückenbungeejump der Welt und Skydiving in Jeffreys Bay, würde ich den ganz normalen Alltag als beste Erfahrung nennen. Die vielen neuen Bekanntschaften und das tägliche miteinander, das Leben direkt am Strand und die vielen gemeinsamen Aktivitäten waren großartig. Für mich persönlich war auch der harte Kontrast zwischen teils fast schon paradiesischem Alltag in einem Moment und der Sichtbarkeit von starker Armut im nächsten Moment sehr wertvoll, um alles einordnen und noch mehr wertschätzen zu können. Wenn man gerade mit Freunden in einem schönen Kaffee sitzt und Spaß hat und dann auf einmal in Sichtweite zwei Kinder in zerrissener Kleidung im Müll nach Essen suchen, dann macht das etwas mit einem. Doch auch das würde ich eher als wertvolle statt schlechter Erfahrung werten. Wenn überhaupt würde ich als schlechte Erfahrung erwähnen, dass es hin und wieder Versuche von Fakepolizisten oder Ähnlichem gab, um Geld abzuziehen. Jedoch lernt man hier auch mit solchen Situationen umzugehen und zusätzlich haben diese Situationen auch für die ein oder andere Anekdote gesorgt ;-).

Zusammenfassend war das Auslandssemester für mich die beste Entscheidung und ich würde es jederzeit wieder machen. Absolut empfehlenswert!

Wie bereits vorher erwähnt: Falls spezielle Fragen offen sind oder es einfach weitere Themen rund um das Auslandssemester in Südafrika gibt, kann man mich gerne jederzeit kontaktieren :-)



10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Heidrun Kuka: heidrun.kuka@fau.de

Monalisa: Monalisa.Allen@mandela.ac.za

Ashleigh: Ashleigh.Brown@mandela.ac.za

Nelson Mandela University: <https://www.mandela.ac.za/>

Modulübersicht NMU: <https://www.mandela.ac.za/Study-at-Mandela/Discovery/Qualifications>

Weiterer sehr hilfreicher Erfahrungsbericht: https://ib.wiso.fau.de/wp-content/uploads/2022/08/Erfahrungsbericht_Afrika_SS_2022.pdf

Meine Kontaktdaten: florian.maasm@gmail.com